

0 1) 2) 26. 17.10. 2009
1) Vorh. Antrag
Buslinie Süd



VAG 90

Stadt Nürnberg
Verkehrsplanungsamt
Lorenzer Straße 30
90402 Nürnberg

14. Dez. 2009
R. J. x

VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft
Südliche Fürther Straße 5
90429 Nürnberg
Postanschrift: VAG · 90338 Nürnberg
Telefon: 0911 283 0
Telefax: 0911 283 4800

John Borchers
PK-AP
Telefon: 0911 283 4636
Telefax: 0911 283 4642
planung@vag.de

Nürnberg, 10. Dezember 2009

**Routenänderung der Buslinie 651
– Antrag der SPD-Stadtratsfraktion vom 1. Dezember 2009**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Idee einer Führung der Linie 651 zur Bauernfeindstraße wurde in der Vergangenheit durch VAG und OVF bereits mehrfach untersucht. Wir können dieses Anliegen gut nachvollziehen, da die Reisezeiten zwischen dem Nürnberger Stadtzentrum und Kornburg sowie insbesondere dem südlichen, nicht durch Schienenstrecken erschlossenen Umland vergleichsweise lang und unattraktiv sind.

Unter den gegebenen Rahmenbedingungen stellt sich uns der Sachverhalt wie nachfolgend beschrieben dar:

- Messbare Reisezeitverkürzungen in den meistnachgefragten Fahrtbeziehungen von und zur Nürnberger Innenstadt ergäben sich bei einer Führung zur Bauernfeindstraße je nach Tageszeit und konkreter Anschlusssituation in einer Größenordnung von maximal ca. 7 Minuten. Die Situation sei am Beispiel der Verbindung Kornburg Mitte – Hauptbahnhof für eine typische Fahrt im morgendlichen Berufsverkehr veranschaulicht.

Bestehende Führung Linie 51/651 mit Umstieg zur U1 an der Frankenstraße: 33 min.
(25 min. Fahrzeit Linie 651 + 4 min. Umsteigezeit + 4 min. Fahrzeit U-Bahn)

Führung Linie 651 zur Bauernfeindstraße: 26 min.
(14 min. Fahrzeit Linie 651 + 5 min. Umsteigezeit + 7 min. Fahrzeit U-Bahn)

Da die Strecke zur Bauernfeindstraße weitgehend an unbewohnten Flächen entlang führt, würde an den wenigen hier gelegenen Haltestellen ohnehin in der Regel nur selten gehalten, so dass durch einen Expressbus hier kein zusätzlicher Zeitgewinn realisierbar wäre. Eine Halbierung der Reisezeiten zwischen Kornburg und Hauptbahnhof im Vergleich zum bestehenden Angebot ist mit einer Führung der Linie 651 zur Bauernfeindstraße nicht erzielbar.

Der Zeitgewinn einer Führung zur Bauernfeindstraße anstatt zur Frankenstraße wird in der Regel subjektiv überschätzt. Das ist nachvollziehbar, da der Bus auf seinem Weg zur Frankenstraße überwiegend durch bebauten Gebiet fährt und an fast jeder Haltestelle halten muss. Demgegenüber führt die Strecke zur Bauernfeindstraße überwiegend durch unbebautes Waldgelände oder auf geradlinigen mehrspurigen Straßenzügen, so dass er hier eine wahrnehmbar deutlich höhere Reisegeschwindigkeit erzielt. Außerdem trägt bei dieser Führung die Tatsache, dass der Anteil der Busfahrzeit an der Gesamtreisezeit im Vergleich zur U-Bahn deutlich geringer ist (ca. 54% gegenüber ca. 76% entsprechend oben genanntem Beispiel), zur Verstärkung der Wahrnehmung eines Zeitgewinns bei.

- Um möglichst vielen Fahrgästen einen Nutzen des komplexen ÖPNV-Netzes zu gestatten, sind wir bestrebt, Linien so weit als realisierbar an zentrale Umsteigeknoten zu führen, an denen Umsteigemöglichkeiten zwischen zahlreichen Linien gegeben sind. Damit wird die Notwendigkeit zum Umsteigen nicht nur in den Hauptrelationen vom/zum Stadtzentrum minimiert, sondern auch hinsichtlich Querverbindungen in die Stadtteile und zu den Arbeitsplätzen. Beispiele hierfür sind die Haltestellen bzw. Busbahnhöfe Frankenstraße oder Langwasser Mitte.

An der Bauernfeindstraße bestehen hingegen ausschließlich Umsteigemöglichkeiten zur U1, so dass zahlreiche Fahrgäste gegenüber heute bei jeder Fahrt einmal mehr umsteigen müssten.

- Die Linien 51 und 651 bilden eine bewährte betriebliche Einheit, die nicht oder nur mit großem finanziellen Aufwand aufgelöst werden kann. Auf Nürnberger Stadtgebiet haben die Überlagerungen der Angebote beider Linien real die Funktion einer einzigen, sauber vertakteten Linie. Das drückt sich unter anderem auch in den Darstellungen der Fahrplanmedien (z. B. VGN-Fahrplanbuch, Haltestellenaushänger) aus. Letztendlich werden mit der derzeitigen Angebotskonstellation Synergieeffekte einer hier sinnvollen Bündelung von Stadtbus und Regionalbusverkehr effektiv und effizient genutzt.

Der bestehende Umfang dieses Leistungsangebotes auf der Achse zur Frankenstraße ist unabhängig von der Führung aus dem Landkreis Roth kommender Busse erforderlich, da aufgrund der dichten Besiedlung insbesondere im Bereich Herpersdorf hier die maßgeblichen, den gegenwärtigen Takt der Linie 51/651 rechtfertigenden Nachfragepotentiale gegeben sind. Diese Nachfragepotentiale können mit einer direkten Linienführung der Linie 651 zur Bauernfeindstraße nicht erschlossen werden. Das bedeutet, dass bei einer veränderten Führung der Linie 651 unabdingbar eine Kompensation durch zusätzliche Fahrten der Linie 51 von/zur Frankenstraße erfolgen müsste.

Demzufolge würden Fahrten der Linie 651 zur Bauernfeindstraße ein mit entsprechendem Betriebsaufwand verbundenes Zusatzangebot darstellen. Angesichts des vergleichsweise begrenzten Nutzens einer derartigen Führung für Fahrten innerhalb des Nürnberger Stadtgebietes und aufgrund anderweitiger Prioritäten ist eine Finanzierung eines solchen zusätzlichen Verkehrsangebotes durch die VAG derzeit nicht darstellbar.

Der auf das Nürnberger Stadtgebiet entfallende Anteil des Angebotes der Linie 51/651 wird durch die VAG finanziert, der Verkehr der Linie 651 im Landkreis Roth vom OVF. Eine finanzielle Beteiligung des Aufgabenträgers Landkreis Roth oder kreisangehöriger Gemeinden an der Linie 651 existiert bisher nicht.

- Wir haben vor einigen Jahren mit der damaligen Linie 53 nach Langwasser Mitte die Erfahrung gemacht, dass die Fahrgäste aus Kornburg und Worzeldorf trotz eines attraktiven Alternativenangebotes überwiegend weiterhin mit der Linie 51/651 über die Frankenstraße gefahren sind. Die Linie 53 wurde entgegen unseren Erwartungen nur sehr gering in Anspruch genommen und musste deshalb nach rund zehn Jahren wieder eingestellt werden.

- An der Bauernfeindstraße ist es zwar möglich mit zweiachsigen Standardbussen über die Kreuzung zu wenden, im vertakteten Linienverkehr erscheint dies an dieser Stelle dennoch verkehrstechnisch problematisch. Mit größeren Fahrzeugen wird es wahrscheinlich ohne bauliche Maßnahmen nicht möglich sein, hier zu wenden und die vorhandene Haltestellenanlage aus Süden kommend anzufahren.

Zudem ist die Ausfahrt aus der Haltestelle Bauernfeindstraße in die Münchener Straße aufgrund der zu querenden, vom Pkw-Verkehr meist mit hoher Geschwindigkeit befahrenen Rechtsabbiegerspur zur Otto-Bärnreuther-Straße aus Gründen der Verkehrssicherheit als sehr kritisch zu bewerten.

- Die Haltestellenlage für Busse ist an der Bauernfeindstraße ungünstig zum U-Bahn-Zugang gelegen. Die Wegeführung ist suboptimal und es müssen aufgrund der Fußwegentfernung grundsätzlich längere Umsteigezeiten angesetzt werden als an der Frankenstraße.

In der Gesamtbetrachtung und nach Abstimmung mit dem OVF halten wir den Vorschlag deshalb für derzeit nicht umsetzbar. Bis auf den genannten Reisezeitgewinn können wir keine Vorteile einer Führung der Linie 651 zur Bauernfeindstraße erkennen.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße

VAG
Verkehrs-Aktiengesellschaft

ppa.



Tim Dahlmann-Resing

i. A.



John Borchers